

Anglo-Norman Studies 10. Proceedings of the Battle conference 1987, edited by R. Allen Brown, Woodbridge 1988, The Boydell Press, XII u. 289 S., £35. – Der zehnte, zum 900. Todestag Wilhelms des Eroberers eröffnete Kongreß über Themen der englischen, normannischen und nordfranzösischen Geschichte des späten 11. und frühen 12. Jh. (siehe zuletzt oben S. 245), enthält außer Aufsätzen von rein kunsthistorischem bzw. ortsgeschichtlichem Interesse folgende Beiträge: Marjorie Chibnall, *The Empress Matilda and Bec-Hellouin* (S. 35–48), unterstreicht die engen Beziehungen zwischen Mathilde und der (nicht-herzoglichen) Abtei, die sich vor allem in einer Anzahl historiographischer Werke und in Mathildes Wahl von Bec als Begräbnisstätte zeigen. – H. E. J. Cowdrey, *Towards an interpretation of the Bayeux Tapestry* (S. 49–66), bringt nicht so sehr eine Interpretation des Teppichs als eine Anzahl wertvoller Beobachtungen, insbesondere über die Art und Weise, wie die kleinen Figuren am oberen und unteren Rand des Teppichs einen (oft ironisch-satirischen) Kommentar zur Hauptdarstellung bringen. – R. H. C. Davis, *The warhorses of the Normans* (S. 67–82), versucht plausibel zu machen, daß die Normannen wesentlich mehr in die Pferdezucht investierten, als ihre Nachbarn oder die Angelsachsen es taten. – Walter Fröhlich, *St Anselm's special relationship with William the Conqueror* (S. 101–110), will nachweisen, daß Anselm von Bec zu dem engsten Kreis um Wilhelm den Eroberer gehörte. – C. Warren Hollister, *St Anselm on lay investiture* (S. 145–158), vertritt die Auffassung, Anselm habe die Laieninvestitur nicht aus persönlicher Überzeugung sondern wegen seiner Teilnahme am päpstlichen Konzil von Bari (1099) verurteilt; er wollte einen Kompromiß in der Streitfrage erreichen, zeigte sich aber dessen Inhalt gegenüber indifferent und sei der freien Wahl von Äbten und Bischöfen eher feindlich gestimmt gewesen. – Elisabeth M. C. van Houts, *The ship list of William the Conqueror* (S. 159–184): „a contemporary text written in Normandy, most probably at Fécamp, after 13 December 1067 or c. 1072, on the basis of information compiled in the months before the Conquest.“ (S. 174). – Simon Keynes, *Regenbald the Chancellor* (sic) (S. 185–222), vertritt mit beachtlichen Gründen im Rahmen einer allgemeinen Verteidigung seiner bekannten Thesen über die Existenz einer angelsächsischen Königskanzlei die Auffassung, die Zeugnisse für einen Titel *cancellarius* für Regenbaldus, *cappellanus* Edwards des Bekenners sowie Wilhelms des Eroberers, seien sowohl zeitgenössisch als auch authentisch. – H. R. Lounsbury, *William's bishops: some further thoughts* (S. 223–236), weist auf die Elemente der Gruppen-solidarität und der Erfahrung in weltlichen Verwaltungsangelegenheiten im Episkopat Wilhelms hin. – Ian Peirce, *Arms, armour and warfare in the eleventh century* (S. 237–258), gibt einen Überblick vor allem über die Waffenherstellungstechniken der Zeit. – Sally N. Vaughan, *Eadmer's Historia Novorum: a reinterpretation* (S. 259–289), sieht im genannten Werk eine Art Bischofsspiegel, der den Pontifikat Anselms von Canterbury als Modell für seine Nachfolger darstellen sollte. T. R.

Marjorie Chibnall, *The empress Matilda and church reform*, Transactions of the Royal Historical Society, fifth series 37 (1987) S. 107–130, behandelt im Vorgriff auf ihre Biographie Mathildes deren Tätigkeit als Kirchenreformerin und Klosterstifterin nicht nur während der sehr kurzen Regierungszeit, sondern bis hin zur Intervention im Becket-Streit in den letzten Lebensjahren der Kaiserin. T. R.

Pierre Willemart, *Pour Jérusalem. Croisade et djihâd 1099–1187* (Les racines de la connaissance), Paris 1988, Editions du Félin, 397 S., 17 Karten, 51 Abb.,